



1953: Arbeiteraufstand in der DDR



17. Juni 1953 – ein deutscher Schicksalstag

Die Geschehnisse des 17. Juni 1953 haben einen großen Stellenwert in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Aus einem Arbeiterstreik wegen Erhöhung der Arbeitsnormen, der in mehr als 600 Betrieben in der DDR begann, entwickelte sich binnen weniger Stunden ein politischer Volksaufstand in über 700 Städten und Gemeinden der DDR. Die Bürger protestierten gegen das sozialistische Regime, gegen die Kontrolle der Sowjetunion über die DDR, und für freie Wahlen und das Absetzen der Regierung unter Walter Ulbricht. Das sowjetische Militär schlug jedoch den Aufstand mithilfe von Panzern und der Volkspolizei blutig und brutal nieder. Die Bilanz: mehr als 50 Tote und rund 10.000 Festnahmen. Sowjetische Standgerichte verhängten mindestens 18 Todesurteile. Die Tatsache, dass der Aufstand scheiterte, schmälert nicht seine historische Bedeutung. Es war die erste Auflehnung im Ostblock gegen das kommunistische System. Für die westliche Welt wurde der 17. Juni 1953 zum Symbol für den Freiheitswillen der Bevölkerung in der DDR.

Aufgabenvorschlag

★★★ **LYCÉE** - Ihre Schüler recherchieren im Internet und vergleichen die Ereignisse des 17. Juni 1953 und des Mauerfalls am 9. November 1989. Was haben sie gemeinsam, was ist unterschiedlich? Die Ergebnisse werden in Form eines Plakats präsentiert.